

Lernortkooperation am Beispiel der Lernsituation – Aus der Praxis für die Praxis ...

Der intensivbetreute Mensch





Lernortkooperation am Beispiel der Lernsituation: „Der intensivbetreute Mensch“

Der Praxis-Theorie-Transfer wird durch intensive Zusammenarbeit von Lehrenden und Praxisanleitern bei der Analyse intensivpflegerischer Handlungsanforderungen verbessert.

Die Einbindung von Praxisanleitern in den Lehr-Lern-Prozess bietet die Chance, praktische Wirklichkeit mit theoretischem Wissen zu vernetzen.

Authentische mehrdimensionale Lernsituationen aus der Praxis als Ausgangspunkt des Unterrichtsprozesses tragen zum Erwerb von subjektivem Fallverstehen sowie altersübergreifender pflegediagnostischer Kompetenz bei.

Praxisexkursionen sowie Expertenbefragungen fördern realitätsnahe Handlungskompetenz.

Für die Entwicklung von kritisch- sowie ethisch-reflektierten Handlungsfähigkeiten werden bei der Auswertung der gesamten Lernsituation Erfahrungen aus realen Praxissituationen im Intensivbereich aufgearbeitet und mit Lehrmeinungen abgeglichen.

Praxisanleiter werden an aktuelle theoretische Erkenntnisse herangeführt, damit in der Schule erlerntes Wissen in der Praxis für Lernende und dort tätige Pflegende präsent ist.



Kompetenzdimensionen

- ärztlich angeordnete Aufgaben assistieren/durchführen
- Hygienerichtlinien kennen/einhalten
- wahrnehmen/beobachten/weitergeben von Informationen
- unverzügliches Handeln in Notfallsituationen
- sicheren Umgang mit Medizinprodukten
- situativ angemessen informieren, beraten und anleiten
- im therapeutischen Team zusammenarbeiten
- manuell sicher und geschickt arbeiten
- unter Berücksichtigung des individuellen Pflegeaufwandes wirtschaftlich arbeiten
- berufsspezifische Zuständigkeiten kennen
- ethisch-moralische Konfliktsituationen aushalten
- selbstkritisch reflektieren; souverän handeln

Ergebnissicherung

POL Synthese

Schüler unterrichten Schüler
Expertentische
Handouts

Praxisauftrag

Praxisparcours zu Pflegetechniken und Beratungssituationen

Reflexion des Einsatzes mit szenischer Darstellung

Zitate aus der Blockauswertung:

„... bis jetzt der beste Theorieblock, den wir hatten.“

„... insgesamt fühle ich mich auch jetzt nach Beginn des Einsatzes gut auf die Arbeit auf der Intensivstation vorbereitet.“

„... schön war, dass nicht nur die „technischen“ Aspekte der Intensivpflege, sondern auch das Erleben der Intensivpatienten und der Angehörigen im Unterricht eine Rolle spielte.“

„zu wenig Zeit für die letzte POL-Aufgabe.“

„Skillstraining war sehr hilfreich.“

„Die POL-Aufgaben waren interessant und gut betreut, es war genau das richtige Maß ...“

„mir fehlt ... die Reanimation von Kindern.“

„... mir hat gut gefallen viele interessante Exkursionen, sehr gute Dozenten ... weniger gefallen hat mir der Ausflug ins Rehabilitationszentrum.“

„Die Dreigliedrigkeit der Ausbildung hat sich durchaus bewährt, da die zu Pflegenden aus allen Altersgruppen stammen, ich war gut darauf vorbereitet.“

Lerninhalte und Methoden

POL Lernsituationen zu:

Pflege einer jungen Erwachsenen mit einer Medikamenten-Intoxikation

Pflege eines älteren Menschen mit Herzinfarkt

Pflege eines Kindes mit Verbrennungen

Pflege eines jungen Erwachsenen mit Schädel-Hirn-Trauma

Pflege einer älteren Patientin mit Lebercoma/Ösophagusvarizenblutung

Pflege eines Kindes mit Urosepsis

Skillstraining

Verbandwechsel

Bronchialtoilette

Tracheostomapflege

ZVK, ZVD-Messung

Reanimation

Kinästhetik

Expertenvorträge

Einführung Intensivpflege

Assistenz bei Intubation/Tracheotomie

Pflege des Beatmeten

Medizinproduktegesetz

Ethische Fallbesprechung

Intoxikationen

Herzinfarkt/Arrhythmien

Herzchirurgie/Transplantationen

Neurochirurgie

Basale Stimulation

Überblick Lebererkrankungen

Überblick Nierenerkrankungen

Expertenbefragungen

Bericht über eine neonatologische Intensivstation

Bericht über Pflege von Brandverletzten

Umgang mit Infusomaten und Perfusoren

Praxisexkursionen

Intensivstation

Dialyse

Verbrennungszentrum

Rehabilitationszentrum für Herzerkrankungen